



## UNSERE ROHSTOFFWELT

Nr. 7/22. Juli 2022

### Aus den Rohstoffmärkten



#### Molkereiprodukte – weiße Linie

Trotz der zwischenzeitlich zum Monatswechsel umgesetzten Preiserhöhungen ist bislang noch keine Abschwächung der Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel erkennbar. Auch hat der aktuelle, höhere Milchauszahlungspreis weiterhin keine Auswirkung auf die Milcherzeugung, die Milcherzeugung in Deutschland immer noch deutlich unter dem Vorjahr.



#### Butter

Saisonal bedingt ist die Nachfrage aktuell sehr ruhig. Einzelne Hersteller gewähren daher kleine Zugeständnisse auf hohem Niveau.



#### Schnittkäse

Durch die weiterhin knappen Verfügbarkeiten bleiben die Preise absehbar weiter auf dem aktuellen hohen Niveau und gehen mind. Seitwärts.



#### Eiprodukte

An den Eckdaten ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Hohe Futter- und Energiekosten führen dazu, dass die Landwirte weiter weniger Einstellungen vornehmen als üblich. Die ruhige Nachfrage während der Ferienzeit hat bislang einen erneuten Preisanstieg ausgeschlossen



#### Haselnusskerne

Erste Notierungen aus der neuen, kommenden Ernte liegen über den Preisen der laufenden Ernte.



#### Mandeln

Die objektive Mandelschätzung vom 8. Juli 2022 fiel deutlich geringer aus als die subjektive Schätzung. Durch den Frost im Februar und die anhaltende Dürre, ist der Ertrag per Acre deutlich geringer als zunächst angenommen. Dennoch bleibt ein ordentlicher Ernteüberhang von circa 850 Millionen Lbs und das bei sinkender weltweiter Nachfrage. Es ist davon auszugehen, dass die Juni Verschiffungszahlen positiv ausfallen, danach aber der sinkende Bedarf weltweit spürbar wird. Somit bleibt der Wechselkurs das primäre Thema und Ende Juli beziehungsweise erste Hälfte August werden wir diesbezüglich klarer sehen.



#### Sonnenblumenkerne

Bekanntlich sind noch erhebliche Mengen aus der alten Ernte im Ursprung. Der Hafen Odessa ist weiter geschlossen, die Energiekosten steigen weiter, es fehlt an Lkw's, Dünger ist teuer, Diesel ist teuer und wieviel angebaut wurde ist auch nicht belegbar. Es gibt sehr viele Unbekannte und



## UNSERE ROHSTOFFWELT

vor allem steigende Kosten. Somit ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass der Preis auch wieder steigen kann. Die Frage ist nur wann und in welchem Umfang!



### **Sesamsaat**

Indien hatte den Korea–Tender fast vollständig gewonnen und die Preise erhöht. Daraufhin hat Afrika die Preise ebenfalls angezogen, so dass sich eine neue Preisbasis gebildet hat. Der sehr schwache Eurokurs verteuert alle in USD gehandelten Rohstoffe. Kürzlich ist China als Käufer in den Markt getreten und fängt an in Afrika neue Ernte zu kaufen. Dies befeuert die Preise zusätzlich.



### **Kürbiskerne**

Die beiden größten Spekulanten in China mussten Kredite aufnehmen, um die Rohware weiter zu finanzieren. Der Absatz von Kürbiskernen in China selbst, als auch im Export ist noch ordentlich.

In Österreich entwickelt sich die neue Ernte sehr gut. Die steigenden Gaspreise werden sich aber auf die Preise negativ auswirken. Dennoch wird die neue Ernte im Oktober günstiger als die laufende Ernte sein.



### **Leinsaat**

Unverändert.



### **Sultaninen**

Die Entwicklung der neuen Ernte ist im Hinblick auf Qualität und Menge gut. Durch die politische Lage in der Türkei und Inflation kann sich die Situation aber auch schnell drehen und die Preise auch wieder anziehen.



### **Aprikosen**

Chinesische Ware ist aufgrund des schwachen Euro nicht mehr wettbewerbsfähig im europäischen Markt. Das befeuert die Nachfrage nach der europäischen Ware.



### **Äpfel**

Die Bestände aus der alten Ernte werden knapp und die Preise ziehen an. Für die neuen Ernten werden bislang keine Probleme gemeldet. Je nachdem wie sich die Rohwarenpreise entwickeln, muss bei gegebenen Kostensteigerung trotzdem mit höheren Preisen gerechnet werden



## UNSERE ROHSTOFFWELT



### **Sauerkirschen**

Alles blickt gespannt nach Polen, wo die Ernte in den nächsten Tagen startet! Die Ernte wird gut erwartet und dementsprechend wird der Warendruck mit der Zeit steigen. Aktuell ist die Preisrichtung noch völlig offen. Man rechnet mit einem Preis über dem Vorjahresniveau zur Ernte. Der Markt wird sich daher sicherlich im Laufe der nächsten Wochen finden.



### **Rhabarber**

Unverändert.



### **Zucker**

Es zeichnet sich immer mehr ein knapper Markt mit hohen Preisen für die neue Kampagne ab. Europa hat insgesamt ein Zuckerdefizit auf der Produktionsseite. Hinzu kommt das restriktive Angebotsverhalten der Zuckerindustrie aufgrund der hohen Energiepreise. Jeder Anbieter ist in der Lage, die vorhandenen Mengen zu hohen Preisen zu vermarkten. Dies führt zu einer Situation in der kein Wettbewerb entstehen kann und die Märkte praktisch aufgeteilt sind



### **Glukosesirupe**

Unverändert.

Die Versorgungslage spitzt sich weiter zu. Außerhalb von bestehenden Abschlüssen ist kaum mehr Ware verfügbar. Die Erwartungen bei Weizen und Mais lassen die Preise weiter steigen